

VDGN e.V. • Irmastraße 16 • 12683 Berlin

Abgeordnetenhaus von Berlin
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorsitzende
Frau
Antje Kapek
Niederkirchner Str. 5
10111Berlin

Hauptgeschäftsstelle
Postanschrift
Irmastraße 16
12683 Berlin
Tel.: 030 / 514 888-0
Fax: 030 / 514 888-78
E-Mail: info@vdgn.de
Internet: www.vdgn.de

Steuernummer: 27 / 628 / 50912

Berlin, den 28. August 2017

Neuköllner (Rudower) Blumenviertel darf nicht absaufen Berliner Senat droht mit Flutung der Häuser

Sehr geehrte Frau Kapek,

die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat den Bogen überspannt – indem die Verantwortlichen zielgerichtet daraufhin wirkten, etwa 4000 Häuser zu fluten und das Eigentum und die Existenz der Bewohner zu vernichten.

Der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) engagiert sich seit vielen Jahren für die von hohen Grundwasserständen betroffenen Berliner. Hinsichtlich des Weiterbetriebes der Hebebrunnenanlage – die im Rudower Blumenviertel bisher weitgehend für siedlungsverträgliche Grundwasserstände sorgt – wandten wir uns mehrfach an die zuständigen Senatsverwaltungen, um den Weiterbetrieb über den 31.12.2017 zu erreichen. Und so begrüßten wir auch die angekündigte Begehung von nassen Kellern am 26. Juni 2017 und einen anschließenden Runden Tisch mit Betroffenen. Denn wir waren sicher, dass jeder, der teilgenommen hat, sich nun vorstellen kann, was passiert, wenn das Grundwasser wieder steigt.

Umso enttäuschter und wütender reagierten die Betroffenen und der VDGN, als die Probleme im Viertel wieder nur bagatellisiert wurden und statt eines ernstgemeinten Lösungsvorschlags eine Erpressung verkündet wurde: Helft euch selbst, sonst schalten wir ab!

Der dann am 1. August vom Senat gefasste Beschluss „Perspektive für Betroffene...“, machte alle Hoffnungen der Menschen zunichte.

Der Senat hat damit das Vertrauen der Berliner in die Daseinsvorsorge des Staates und damit in eine demokratische Politik aufs übelste enttäuscht. Schmerzlicher hätte keine Ohrfeige sein können. Und das, ohne einen Widerspruch Ihrer Fraktion,

obwohl die Bündnis 90/Die Grünen mit dem Slogan "Keine Lust auf weiter so" in den Wahlkampf für den Bundestag zieht?

Die Abgeordneten haben die Aufgabe, den Senat und seine Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und zu prüfen. Aber derzeit wird billigend in Kauf genommen, dass ein paar Beamte mit Scheuklappen versuchen, den ohnehin schon verzweifelten Menschen den Rest zu geben und mit Flickschusterei das stadtwert steigende Grundwasser in den Griff zu bekommen.

Hier sind Abgeordnete gefragt, die Visionen haben und sich nicht scheuen, auch große Probleme anzugehen – die Lebensumstände der im Blumenviertel lebenden Menschen wieder lebenswert zu gestalten, ihnen die Zukunftsängste zu nehmen, ihre Gesundheit zu erhalten und die Häuser ihrer Wähler zu retten. Und darüber hinaus aller Menschen, die weiterhin im Berliner Urstromtal leben. Insbesondere sollte angesichts des knappen Wohnraums in Berlin dieser erhalten, statt vernichtet werden.

Im Papier „Grundwasserabsenkungen im Lichte der Wasserrahmenrichtlinie 200/60/EG“ – verfasst von Wissenschaftliche Dienste, Deutscher Bundestag, Regierungsdirektorin Prof. Dr. Sabine Friehe/ geprüfter Rechtskandidat Jens Askan Brückerhoff – heißt es u. a.: „Werden mit der Grundwasserentnahme dagegen öffentliche Belange verfolgt, z. B. im Rahmen der Daseinsvorsorge, wird im Regelfall die öffentliche Hand für die Kosten der Maßnahme aufkommen“.
Oder, besteht das öffentliche Interesse darin, die Menschen aus dem Viertel zu vertreiben?

Wir raten jedem Betroffenen davon ab, sich von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz erpressen zu lassen.

Für den VDBG ist es schlichtweg unvorstellbar, dass der Senat das Rudower Blumenviertel flutet. Das wäre ein Signal, an dem auch Ihnen nicht gelegen sein dürfte.

Das Abgeordnetenhaus muss sich kurzfristig dieser Thematik wieder annehmen. Nehmen Sie in Ihrer Fraktion die Ängste und Nöte der Betroffenen, auch über das Blumenviertel hinaus ernst und setzen Sie sich für die Daseinsvorsorge des Staates in Berlin ein.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



Peter Ohm
Präsident